

# **Studie „Zukunft der Milchwirtschaft“**

## **Auswirkungen von EU-Agrarreform, Strukturwandel und Internationalisierung**

Veränderte europäische Rahmenbedingungen, internationale Konzentrationsprozesse und konsolidierte Märkte in wettbewerbsstarken EU-Nachbarstaaten sowie der hart umkämpfte deutsche Markt für Milchprodukte zwingen die deutschen Molkereien zum Strukturwandel.

Seit Anfang der neunziger Jahre hat sich daher nicht nur die Zahl der Milchviehhalter halbiert, auch die Zahl der milchverarbeitenden Betriebe ist um zwei Drittel gesunken. In der Folge haben mehr als 10.000 Beschäftigte in der Milchverarbeitung ihren Arbeitsplatz verloren.

Dennoch ist die deutsche Molkereiwirtschaft immer noch überwiegend in kleinen und mittelständischen Betrieben organisiert. Anders als in den weitgehend konsolidierten Strukturen in Skandinavien, Holland und Frankreich ist in Deutschland mit einer weiteren Konzentrationsphase zu rechnen.

Ob national oder durch europäische Molkereikonzerne beeinflusst, die Konzentration und Konsolidierung des deutschen Marktes wird für die Molkereien auch eine zentrale Voraussetzung sein, um zukünftig von den voraussichtlich sinkenden Milchpreisen zu profitieren und Innovationen und Auslandsengagements voranzutreiben.

Auf der Basis konsolidierter Inlandsmärkte stehen europäische Milchkonzerne inzwischen an der Schwelle einer neuen Internationalisierungsphase zugunsten wachstumsstarker Absatzregionen insbesondere in Asien. International konzentrieren sich die deutschen Molkereien bisher vorwiegend auf Europa. Insbesondere die privaten Molkereien haben in Osteuropa und Russland investiert, während die Genossenschaften sich nach wie vor weitgehend auf den Export beschränken. Die erwartete Liberalisierung des Handels mit Milchprodukten wird jedoch dazu führen, dass die Ausfuhr von Standardware immer weniger ertragreich sein wird. Die Im- und Exportströme mit den neuen EU-Mitgliedstaaten in Osteuropa haben sich inzwischen massiv gewandelt. Die Importe nach Deutschland übersteigen im Jahr 2004 die Exporte bereits um mehr als das Doppelte.

Der noch lange nicht abgeschlossene Konzentrationsprozess der deutschen Molkereiwirtschaft wird einen weiteren Beschäftigungsabbau nach sich ziehen. Eine längerfristig stabile Beschäftigungssituation oder sogar eine Trendwende wird voraussichtlich erst in einem stärker konsolidierten Markt mit dynamischem internationalen Engagement deutscher Molkereien eintreten. Bis dahin wird sich der Trend der Vergangenheit fortsetzen.

Die jüngst veröffentlichte Studie "Zukunft der Milchwirtschaft" wurde von der Hans-Böckler-Stiftung, der Gewerkschaft NGG und der Nordmilch e.G. finanziert. Die Bearbeitung erfolgte durch Wilke, Maack und Partner | wmp consult in Hamburg. Zu beziehen ist die Studie über die Hans-Böckler-Stiftung.